



Symposium

**Rückenschule aktuell –
Analysen, Konzepte, praktische Anwendungen**

22. Oktober 2005

in der

Friedrich Schiller Universität Jena

Kontaktadresse:

Forum Gesunder Rücken – besser leben e.V.
PF 3564 65025 Wiesbaden Tel. 0611-5893836
www.forum-ruecken.de

Neue Ansätze der Bewegungsdiagnostik und -therapie für den Rückenbereich

Dipl.-Sportwissenschaftlerin Iris Haarland

BACK to HEALTH, Auf dem Driesch 26, 50129 Bergheim

Integrative Therapieansätze in der neuen Rückenschule: Der Bewegungstherapeut als Experten-/Patienten-Schnittstelle

Untersuchungen der letzten Jahre ergaben, dass eine multimodale Therapieführung bei Rückenschmerzpatienten die besten Behandlungsergebnisse erzielt. Voraussetzungen für das Funktionieren und die Weiterentwicklung eines solchen Konzeptes ist die individuelle Therapieplanung und die enge Zusammenarbeit der verschiedenen Spezialrichtungen in Diagnostik und Therapie. Im optimalen Falle sollen dabei zukünftig stationäre und ambulante Versorgungsstrukturen miteinander verzahnt werden. Als Lotse fungiert in diesen integrierten Versorgungsmodellen der Hausarzt oder wie im Falle des neuesten Modells der AOK Baden Württemberg für den Bereich des chronischen Rückenschmerzes, der Hausarzt und der Orthopäde, die dann wiederum an ein kasseneigenes Rückenzentrum verweisen. Doch die Umsetzungs- und Erfolgsrealität der neuen Versorgungskonzepte ist im allgemeinen derzeit eher als mager zu bewerten. Darauf weisen die Experten der Versorgungsforschung hin. Die durch integrierte Versorgungsmodelle eigentlich entstehende Innovationsschnittstelle wird durch die knapp bemessenen finanziellen und zeitlichen Ressourcen, handfeste ökonomische Eigeninteressen, existenzielle Ängste sowie Ängste vor Gesichtsverlust der medizinischen und therapeutischen Experten blockiert. Ein offenes Fehlermanagement, das zur systemischen Weiterentwicklung unabdingbar ist, kann in den derzeitigen Strukturen nur zaghaft bis verdeckt realisiert werden (z.B. <http://www.jeder-fehler-zaehlt.de>). Auch gelangen aktuelle Forschungserkenntnisse zur Wirksamkeit von Rückentherapien unzulänglich in die tägliche Realität der Therapie. Folge ist, dass sich zunehmend Unzufriedenheit und Frustration über knappe Ressourcen, nicht funktionierende und zu teure Therapien sowohl auf Seiten der Experten als auch auf Seiten der Patienten entwickelt.

Doch wie kommen wir aus diesem Dilemma hinaus, auch wenn sich die finanziellen und zeitlichen Ressourcen eher noch mehr verknappen werden? Wie kann sich das System (trotzdem) weiter entwickeln?

Das im Vortrag anhand von praktischen Beispielen vorgestellte erweiterte Lösungsmodell geht davon aus, dass der Bewegungstherapeut bei vorhandener fachlicher Qualifikation (s.u.) in den Prozess des integrierten Vorgehens deutlich mit einbezogen werden kann - und muss. Aufgrund seiner Ausbildung und seiner Erfahrung mit den Klienten ist er vertraut mit integrativem Vorgehen (Synopse, Synergie, Sharing, Feedback-Umsetzung). Beim Bewegungstherapeuten liegen unter bestimmten Voraussetzungen die zeitlichen Reserven und das Schnittstellenwissen, das zu einer genaueren Analyse der individuellen Situation des Klienten beiträgt und das schließlich zu einer zu zielgerichteten Effizienzsteigerung von Therapie und auch Prävention führt. Mit Unterstützung einer spezifischen Informationsgestaltung (print/life) wird der Bewegungstherapeut hier einerseits zum Patienten-Coach, initiiert die Hilfe zur Selbsthilfe des Patienten und wird andererseits zum Vermittler/Schnittstellenexperten zwischen Arzt und Patient.

Voraussetzung für das hier implizierte integrative Vorgehen ist ebenfalls ein spezielles Setting in der Bewegungstherapie selbst. Im zweiten Teil des Kurzvortrages wird dieses Vorgehen und die hier mögliche Bewegungsdiagnostik vorgestellt. Neben den vielschichtigen Bewegungs- und Selbstwahrnehmungserfahrungen des Bewegungstherapeuten sind wichtige Eckpunkte des Konzeptes die aktuellen bewegungswissenschaftlichen Ansätze zum Bereich Rückenschmerz, aktuelle anthropologische Erkenntnisse über die "Modellbaureihe Mensch" sowie ein spezielles, körpurbildendes Vorgehen. Grundlagen dieser Körperbildung sind die Modifizierung integrativer Bewegungs- und Ausbildungskonzepte der Güntherschule München und der Elementaren Körperbildung sowie die salutogenetisch orientierten, integrativen Ansätze der rehabilitativen und präventiven diplomsportwissenschaftlichen Ausbildungsgänge.